

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

November 2024

Schleiufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@iza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9 bis 13 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

im November finden zahlreiche Veranstaltung zur Erinnerung an den Herbst 1989 statt. Wir würdigen dabei Mut und Entschlossenheit der Demonstranten, die die friedliche Revolution einleiteten. Zum Jahrestag der Grenzöffnung finden an verschiedenen Orten im Harz Wanderungen und Sonderausstellungen statt, z.B. in Sorge und in Schierke.

Am 6. November jährt sich aber auch zum 50. Mal das deutsch-deutsche Europapokalspiel von 1974 in Magdeburg. Im Landesarchiv Sachsen-Anhalt findet dazu ein Zeitzeugengespräch mit ehem. Spielern und anderen Beteiligten statt. Gleichzeitig wird dazu auch eine Ausstellung gezeigt.

Im November zeigen wir im Landtag von Sachsen-Anhalt unsere Ausstellung „Fluchtpunkt Prag“. Wolfram von Scheliha recherchierte dazu die Geschichten von sechs Frauen und Männern aus Sachsen-Anhalt, deren Wege sich im Herbst 1989 in der Deutschen Botschaft in Prag kreuzten, und verfolgt deren weiteren Lebenslauf.

Schließlich weise ich noch auf unseren Fachtag am 8. November hin: Unter dem Thema „Vom Kinderheim zum Altenheim. Wie gelingt ein sensibler Umgang mit ehemaligen Heimkindern der DDR im Alter?“ wollen wir auf ein an Bedeutung zunehmendes Problemfeld hinweisen.

Menschen, die in Kindheit und Jugend durch Heimaufenthalte traumatisiert wurden, haben nicht selten Schwierigkeiten, wenn sie im Alter auf Hilfe und Heimunterbringung angewiesen sind. Hier kann eine Sensibilisierung des Fachpersonals und der Heimbetreiber hilfreich sein.

Ich freue mich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen.

Bis dahin,

Ihr Johannes Beleites

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Als nächster Termin ist ein Online-Treffen am 5. November vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych.
elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 5601503

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Anstehender Termin im zweiten Halbjahr 2024:

Online von 11 bis 12.30 Uhr: 28.11. (Do)

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 560 1503.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Landesbeauftragten

Unsere neuen FSJ-ler stellen sich vor

Hallo, mein Name ist Anton Kollatz, ich bin 24 Jahre alt und absolviere seit September dieses Jahres ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Aufarbeitungsbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt. Zuvor habe ich Geschichte und Soziologie studiert. Mein Ziel ist es, im nächsten Jahr eine Ausbildung im archivarisichen Bereich zu beginnen. Ich bin in Marburg (Lahn) aufgewachsen und habe keinen familienbiographischen Bezug zur DDR. Mein Interesse an der Geschichte der DDR ist dennoch schon seit längerem vorhanden. Leider wurde im Geschichtsunterricht die Geschichte der DDR größtenteils übersprungen. Ich war in der Schulzeit sehr interessiert an der Musik Dimitri Shostakovichs und es verwunderte mich sehr, dass ein Staat Musik regulieren wollte, in der noch nicht einmal gesungen wird. Nachdem ich dann zum Studium nach Leipzig gezogen bin, wurde mir bewusst, welche Bedeutung die Geschichte des kommunistischen Regimes auch für die Gegenwart hat. Wir werden hier gut ins Team eingebunden und können neben der Verwaltung der Bibliothek auch in anderen Bereichen mitarbeiten. So durfte ich bspw. beim Halle-Forum und dem Antrittsbesuch von Bärbel Bas, Präsidentin des Deutschen Bundestages, im Landtag von Sachsen-Anhalt anwesend sein. Beides waren sehr interessante Erfahrungen für mich.

Es freut mich, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Bjarne Richard Wölkert, ich bin 21 Jahre alt und absolviere ebenfalls seit anderthalb Monaten ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Aufarbeitungsbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt. Nachdem ich dieses Jahr mein Abitur bestanden habe, nutze ich nun das Freiwillige Soziale Jahr, um mich beruflich zu orientieren. Dafür bietet mir das FSJ die beste Gelegenheit. Die Einsatzstelle interessiert mich insbesondere aufgrund des Geschichtsbezuges zur SED-Diktatur. Diese kam im Geschichtsunterricht viel zu kurz. Die Arbeit hier an sich ist fordernd und abwechslungsreich mit immer neuen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Des Weiteren sind die Mitarbeitenden wirklich hilfsbereit und nett, was den Arbeitsalltag erheblich erleichtert. Schlussendlich freue ich mich ein Teil dieses Teams zu sein.

Auszeichnung

| Bundesverdienstkreuz für Waltraud Thiele

Waltraud Thiele aus Halle (Saale) wurde am 1. Oktober 2024 vom Bundespräsidenten im Schloss Bellevue mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Geehrt wurde sie für ihren unermüdlichen Einsatz für Betroffene politisch bedingten Unrechts während der SED-Diktatur. Dabei war sie selbst von diesem Unrecht schwer betroffen.

Waltraud Thiele wurde im September 1948 im Gefängnis „Roter Ochse“ in Halle geboren. Ihre Mutter war wegen der Verbreitung antisowjetischer Flugblätter zu zehn Jahren Haft verurteilt worden. Ihre frühe Kindheit musste Waltraud Thiele daher in Gefängnissen, Lagern und Kinderheimen verbringen, zuletzt im Kinderheim Naunhof bei Leipzig. Erst nach der Entlassung 1954 sah sie ihre Mutter wieder. Durch die Traumatisierungen fanden sie nur schwer wieder zueinander.

Da es ihrer Mutter nach Entlassung aus der Haft untersagt war, darüber zu sprechen, blieb Waltraud Thiele zu DDR-Zeiten ihre eigene Geschichte unbekannt. Direkt nach der Wiedervereinigung begann sie, sich der Aufarbeitung des SED-Unrechts zu widmen und Opfer politischer Gewalt zu beraten.

Seit 1994 war sie in der Gedenkstätte im „Roten Ochsen“ tätig und arbeitet ehrenamtlich als Vorstandsmitglied für die Vereinigung der Opfer des Stalinismus; sie ist Vorsitzende der Bezirksgruppe Halle (Saale) und berät dort andere Betroffene.

So entstand auch die Selbsthilfegruppe „Geschädigte der SED-Diktatur“, die sich unter der Leitung von Waltraud Thiele einmal im Monat trifft. Frau Thiele vermittelt ihr umfangreiches historisches Wissen auch im Kontext des Zeitzeugenforums des Politischen Bildungsforums Sachsen-Anhalt der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Unter dem Titel „Kinder, geboren hinter Stacheldraht“ trafen sich 2009 Betroffene und ihre Angehörigen zu einer deutschlandweiten Tagung im halleschen Stadthaus. Organisiert hatte das Treffen Waltraud Thiele, unterstützt von der Bundesstiftung Aufarbeitung, vom damaligen Landesbeauftragten (LStU), von der Stadt Halle, dem Zeit-Geschichte(n) Verein und der Gedenkstätte „Roter Ochse“.

2013 wurde Frau Thiele in den Fachbeirat der Anlauf- und Beratungsstelle „Fonds DDR Heim-Erziehung, Sachsen-Anhalt“ berufen. Gleichzeitig war sie Mitbegründerin der „Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Heimkinder Deutschland“ (AeHD).

Für ihren wichtigen Einsatz wurde Waltraud Thiele 2011 auf Einladung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz sowie der Bundesministerien des Innern und der Justiz zur „Botschafterin für Demokratie und Toleranz“ ernannt.

Veranstaltungen (Nord)

1.11. (Mo) 17 bis 18.30 Uhr • Magdeburg

Vernissage zur Ausstellung: „Otto Nagel – Kunstraub in der DDR“

Die Ausstellung von Salka-Valka Schallenberg, Journalistin und Enkelin Otto Nagels, stellt verschiedene Aspekte zum Thema Kulturgutentzug in der DDR vor. Sie gibt Einblicke in den Umgang mit dem künstlerischen Nachlass und dessen schwerwiegende Folgen. Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts „Gedenken an Otto Nagel (1894-1967) zum 130. Geburtstag“.

Ort: Zentralbibliothek Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 540 4880, Email: stadtbibliothek@magdeburg.de,
<https://www.magdeburg-stadtbibliothek.de>

4.11. (Mo) 11 Uhr • Helmstedt

Workshop Helmstedt

In diesem Seminar wollen wir mit einer Einführung in die historische Entwicklung des Westens als politisches und kulturelles Konzept eingehen und beleuchten die vielfältigen Interpretationen und Uneinigkeiten darüber, was den „Westen“ ausmacht. Wir werden uns mit aktuellen geopolitischen Fragen auseinandersetzen, insbesondere mit Blick auf die Rolle Chinas und die Herausforderungen in den deutsch-chinesischen Beziehungen. Des Weiteren werden wir uns eingehend mit der Weltordnung im Kalten Krieg und den Umbrüchen nach dessen Ende beschäftigen, um die Entwicklungen und Kontroversen im Kontext des „Westens“ besser zu verstehen. Der letzte Schwerpunkt wird auf die Betrachtung des 9. Novembers als Schicksalstag der Deutschen und seiner Bedeutung für die Erinnerungskultur und politische Identität liegen.

Ort: Politische Bildungsstätte Helmstedt e. V., Am Bötschenberg 4,
38350 Helmstedt

Veranstalter: Politische Bildungsstätte Helmstedt e. V., Am Bötschenberg 4,
38350 Helmstedt, E-Mail: info@pbh-hvhs.de, Tel.: 05351 / 5209360

6.11. (Mi) 17 bis 18.30 Uhr • Magdeburg

„Hat der Westen den Osten betrogen?“ mit Tobias von Elsner

Tobias von Elsner spricht über die literarische „Aufarbeitung“ der deutschen Vereinigung anhand von Dirk Oschmanns „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung – Wie die Konstruktion des Ostens unsere Gesellschaft spaltet“ (2023) sowie von Ilko-Sascha Kowalczyks „Die Übernahme - Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde“ (2019).

Ort: Zentralbibliothek Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg,
Tel.: 0391 / 540 4880, Email: stadtbibliothek@magdeburg.de,
<https://www.magdeburg-stadtbibliothek.de>

6.11. (Mi) 18 Uhr • Magdeburg

Zeitzeugengespräch zum deutsch-deutschen Europapokalspiel 1974

Als der FC Bayern München am 6.11.1974 im Achtelfinalrückspiel des Europapokals der Landesmeister auf den 1. FC Magdeburg traf, fokussierten auch die staatlichen Sicherheitsorgane der DDR das Sportereignis – und überwachten zahlreiche Personen. Bis heute lagert ein Teil der zugehörigen Dokumente und Fotos im Landesarchiv Sachsen-Anhalt. Doch wie erlebten Zeitzeugen das Achtelfinalrückspiel? Diese Frage thematisiert ein Podiumsgespräch, bei dem Spieler beider Mannschaften ebenso wie Fans und ein Historiker ihre Sicht auf die damaligen Ereignisse vermitteln und diskutieren.

Mit den Zeitzeugen Wolfgang Seguin (ehem. Spieler des 1. FC Magdeburg), Rainer Zobel (ehem. Spieler des FC Bayern München), Dr. Jörg Biastoch (Präsident des FC Bayern München) und Joachim Biastoch. Moderation: Dr. René Wiese.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Brückstr. 2, 39114 Magdeburg

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e. V. und der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt

6.11. (Mi) 19.30 bis 21 Uhr • Magdeburg

Die sowjetische Vergangenheit der Ukraine

Der ukrainische Kirchenhistoriker Prof. Dr. Oleh Turiy von der Ukrainischen Katholischen Universität Lviv (Lemberg) spricht mit dem Philosophen und Theologen Wolfram Tschiche über die Aufarbeitung der sowjetkommunistischen Vergangenheit in der Ukraine im Vergleich zur DDR.

Ort: Zentralbibliothek Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 540 4880, Email: stadtbibliothek@magdeburg.de, <https://www.magdeburg-stadtbibliothek.de>, in Kooperation mit dem Landesbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

8.11. (Fr) 9 Uhr • Osterwieck

Gedenkveranstaltung Wanderung

Gemeinsame Sternwanderung des Fallstein-Gymnasiums Osterwieck mit aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Partnern der Schule zum Brockenplateau. Der Start zur Wanderung erfolgt von unterschiedlichen Orten/Plätzen in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Jede Klasse wird dabei von einem „Paten“ begleitet, der als Zeitzeuge über seine Erfahrungen aus dem Wendejahr 1989 berichtet.

Ort: Fallstein-Gymnasium Osterwieck

Veranstalter: Fallstein-Gymnasium Osterwieck, Mauerstraße 13, 38835 Osterwieck, Sebastian Knobbe Fachschaftsleitung Geschichte, sebastianknobbe@gmx.de, Tel.: 0163 / 7816790

8.11. (Fr) ab 9 Uhr Einlass, Beginn 10 Uhr bis 14.30 Uhr • Magdeburg

Fachtag: Vom Kinderheim zum Altenheim. Wie gelingt ein sensibler Umgang mit ehemaligen Heimkindern der DDR im Alter?

Vorgestellt und erörtert werden die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Arbeit mit Senioren. Das Ziel des Fachtages ist es, den Teilnehmenden die Besonderheiten dieser Betroffenengruppe für die Arbeit in der Pflege und Beratung zu verdeutlichen. Zielgruppe sind insbesondere Psychologen, Psychotherapeuten, Berater, Ärzte und Juristen sowie Pflegedienstleister und Betreiber von Pflegeheimen. Der Fachtag ist von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt als Fortbildungsveranstaltung zertifiziert.

Die Historikerin Dr. Angelika Censebrunn-Benz stellt Fallvignetten Betroffener vor. Einen Überblick über das DDR-Heimsystem von 1949 – 1989 vermittelt die Psychologin Prof. Dr. Heide Glaesmer. Über das Stigma als Behandlungsbarriere referiert der Psychotherapeut und Psychologe Tobias Schott. Über die Langzeitfolgen der Heimunterbringung in der DDR, einem aktuellen sozialen Problem in der Pflege, informiert Frau Dr. Angelika Censebrunn-Benz in einem zweiten Beitrag. Dr. Daniela Ringkamp stellt Versorgungseinrichtungen der Altenhilfe sowie die Anlauf- und Beratungsstellen der Caritas vor. Eine Podiumsdiskussion und eine Fragerunde schließen den Fachtag ab.

Ort: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Tagungsraum der Universitätsbibliothek, Gebäude 30, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Kooperation mit der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg sowie mit Unterstützung durch die Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. (EKFuL)

8.11. (Fr) 19 Uhr • Niegripp

Konzertlesung „Ich musste raus – Wege aus der DDR“ mit Ludwig Blochberger und Stefan Weinzierl

Vor gerade einmal 35 Jahren verlief quer durch Deutschland noch eine Grenze, die es für viele Menschen unmöglich machte, frei zu denken, frei zu handeln, frei zu sein. Von innerdeutscher Flucht möchten der Ostberliner Schauspieler Ludwig Blochberger und der klassische Schlagzeuger Stefan Weinzierl erzählen: Von Menschen, die alles zurück ließen und sich auf den lebensgefährlichen Weg machten, in den Westen zu fliehen. Basierend auf der Anthologie „Ich musste raus“ von Constantin Hoffmann rezitiert Ludwig Blochberger fünf reale Fluchterlebnisse von Menschen aus Sachsen-Anhalt, zu denen Stefan Weinzierl den passgenauen Live-Soundtrack liefert. In der Kombination von Sprache und Klang entstehen Geschichten, die in ihrer Intensität berühren.

Ort: Alte Konsum Niegripp, Hauptstraße 55a, 39288 Burg OT Niegripp

Veranstalter: Niegripper Heimatfreu(n)de Zwischen Fluss und See e.V., 39288 Burg, OT Niegripp, Ansprechpartnerin ist Kristin Meier, Tel.: 0175 / 6071104, heimatverein.niegripp@gmail.com

9.11. (Sa) 9 Uhr • Schierke

Brockenwanderung zum DDR-Grenzregime – Historische Wanderung mit Dietmar Schultke

Der Buchautor Dietmar Schultke bietet für zeitgeschichtlich Interessierte eine Brockenwanderung an. Schultke leistete im Winter 1987/88 als Hundeführer am Brocken seinen Grundwehrdienst ab. Auf mehreren Etappen erklärt er die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes: Wie sah der Alltag als Hundeführer am Brocken aus? Welche Fluchtversuche gab es in Schultkes Dienstzeit? Wie war die Grenzsicherung am Brocken aufgebaut (Panzersperren, Signaldrähte, Spurenstreifen)?

Schultke berichtet auch vom engen Kontakt zu seiner Grenzerhündin Nena von Brockenblick und dem harten Alltag innerhalb des Grenzregimes – jeder zehnte Grenzer war ein IM. Ganz nach oben auf die Brockenkuppe durfte er nicht, davor stand die Brockenmauer, hinter der Mauer befanden sich über hundert Soldaten der Roten Armee und die Stasi. Schultke stammt aus dem Spreewald und unterhielt seit seinem zehnten Lebensjahr eine Brieffreundschaft zu einer Deutsch-Amerikanerin nach New York. Er selbst hoffte an der Grenze auf eine Fluchtchance, doch sollte er diese erhalten?

Dauer der Wanderung ca. vier Stunden, Start ist an der Tourist-Information Schierke.

Wegverlauf: Von Schierke übers Eckerloch hinauf zum Brocken. Die Wanderung ist für Sie kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist jedoch zwingend notwendig. Bei Unfällen wird keine Haftung durch den Veranstalter übernommen. Bitte beachten Sie unbedingt, dass der Aufstieg und die Wanderung eine gewisse körperliche Fitness voraussetzen und dass der Abstieg vom Brocken selbst organisiert werden muss und nicht Teil der Wanderung ist!

Ort: 38879 Schierke am Brocken

Veranstalter: Tourist-Information Schierke in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 / 56876-0, info.magdeburg@fes.de, Ansprechpartner ist Marcel Rauer, Marcel.Rauer@fes.de

9.11. (Sa) 11 Uhr • Stapelburg

Erinnerungsveranstaltung zum 35jährigen Jubiläum der ersten deutschen Grenzöffnung außerhalb Berlins

Gemeinde Nordharz und die Vereine von Stapelburg, laden ein zum Treff am Grenzdenkmal Stapelburg, Siedlung 7, 38871 Stapelburg.

Museumsausstellung, Bunkeröffnung, Fahrzeugausstellung, Gastrede durch Prof. Dr. Armin Willingmann. Vorträge durch den Jungbornverein

Ort: Stapelburg, Siedlung 7, 38871 Stapelburg

Veranstalter: Stapelburger Heimat und Förderverein e.V., kontakt@heimatverein-stapelburg.de

9.11. (Sa) 15 Uhr • Quedlinburg

Gedenkveranstaltung Herbst 1989

Die Gedenkveranstaltung will an die Geschehnisse im Herbst 1989, an die mutigen Demonstranten erinnern und den Weg zur Demokratie thematisieren. Sie findet am Ort des damaligen Geschehens, auf dem Carl-Ritter-Platz, statt. Hier trafen sich im Herbst 1989 mehr als 20.000 Demonstranten nach einem Marsch durch die Stadt und setzten sich für Demokratie und Freiheit ein. Die damaligen Ereignisse, der Prozess des Wandels und das Erbe der friedlichen Revolution werden von einem Zeitzeugen reflektiert. Auf einer Großleinwand wird ein Film über das Bürgerprojekt der Welterbestadt Quedlinburg und ihrer Bürgerinnen und Bürger, das Denkmal und Erinnerungsort „Friedliche Revolution 1998 – 1990 Deutsche Einheit“ gezeigt.

Ort: Quedlinburg, Carl-Ritter-Straße, Parkplatz, 06484 Quedlinburg

Veranstalter: Welterbestadt Quedlinburg, Markt 1, 06484 Quedlinburg

9.11. (Sa) 15 Uhr • Harbke

„Viermal grenzenlose Freiheit“

Am 9. November 2024 jährt sich der Mauerfall zum 35. Mal. Unter dem Motto „Viermal grenzenlose Freiheit“ blicken drei Poetry-Slammer und eine Poetry-Slammerin aus Ost und West mit kurzen Geschichten, Gedichten und Anekdoten auf das historische Ereignis. Dominik Bartels, Josephine von Bluetenstaub, Julian Henrik Raab und Henrik Szántó zeichnen so ein lustiges und nachdenkliches Bild auf einen Mauerfall, von dem viele meinten, er würde niemals kommen. Zur Eröffnung spielen Jugendliche des Gymnasiums am Bötschenberg eine Theaterszene. „Ich habe nie daran geglaubt und dann war sie offen...“ zeigt die Perspektive einer Generation, die keine Grenzen in Europa mehr kennt.

Ort: Kulturhaus Halberstädter Straße (B245a), 39365 Harbke

Veranstalter: Zonengrenzmuseum Helmstedt, Verein Grenzenlos - Wege zum Nachbarn e.V., Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Politische Bildungsstätte Helmstedt, Kontakt Felix Ludwig, felix.ludwig@erinnern.org

13.11. (Mi) 18 Uhr • Magdeburg

ETE UND ALI (DEFA Film 1985, Orwocolor, 93 min)

Ete und Ali haben ihren Wehrdienst beendet. Ali erwartet ein trostloses Dorf und den 22-jährigen Ete seine untreue Ehefrau Marita. Ali eckelt zunächst den Liebhaber aus der Wohnung, bevor Marita beide hinauswirft. Ete und Ali entführen Marita. Nach der Aussprache verlässt Marita die gemeinsame Wohnung. Ete fängt mit Ali im Transportunternehmen seines Schwiegervaters an. Eine Firmenübernahme lehnt Ete ab. Auch die Ehe mit Marita steht vor dem Aus. Ali glaubt, ein Kind wäre ideal, um die Ehe zu erhalten. Kurz vor der Einweihungsfeier des neuen Hauses landet Ali betrunken mit Marita im Bett und Ete packt seine Sachen. Später sieht man Ete als Lastwagenfahrer. Er ist von Marita geschieden und trifft Ali zufällig wieder. Durch die genaue Zeichnung der Personen gewinnt Peter Kahanes Film an Glaubwürdigkeit und regt zum Nachdenken an. Für Jörg Schüttauf war es der Beginn seiner Filmkarriere. Gesprächspartner: Peter Kahane (Regisseur) und Jörg Schüttauf (Hauptdarsteller), Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

Ort: ARTist! e.V., Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

Veranstalter: ARTist! e.V., Kulturzentrum Moritzhof, Tel.: 0391 / 2578932, info@moritzhof-magdeburg.de, in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 / 568760, info.magdeburg@fes.de, und Dr. Ringo Wagner, ringo.wagner@fes.de

15.11. (Fr) 19 bis 21 Uhr • Magdeburg

Lesereihe „Geteilte(r) Meinung?: Wendekinder“

Wie lesen Nachwendekinder, also Menschen die nach und um den Mauerfall geboren worden, Literatur aus der DDR und der BRD? Welche Perspektive erlauben Bücher aus den Jahren der Teilung auf eine Zeit, die man selbst nicht miterlebt hat? Wo finden sich Anschlüsse an aktuelle Fragen und Konflikte dieser Generation? Mit diesen Fragen beschäftigen sich junge Menschen aus Ost und West in der Reihe „Geteilte(r) Meinung?“ im Literaturhaus Magdeburg in mehreren Folgen, die sie Literatur aus der Zeit der deutschen Teilung neu lesen und besprechen lässt, um einen neuen Zugang zur Vergangenheit und vielleicht auch zur Gegenwart zu bekommen. 5. Folge: Wendekinder. Literatur über den Mauerfall, die Wiedervereinigung und die Wendezeit aus Ost- und westdeutscher Sicht. Marie Eisenmann stellt Texte aus „Die Wiederentdeckung des Gehens beim Wandern“ (1991, Thomas Rosenlöcher) vor, im Gespräch mit Aron Boks. Die Texte werden von der Poetry Slammerin Lucia Lucia aus Berlin gelesen. Der Eintritt ist frei. Gesprächspartner: Aron Boks (Moderation) und Marie Eisenmann

Ort: Literaturhaus Magdeburg, Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg

Veranstalter: Kooperationsveranstaltung des Literaturhauses Magdeburg mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Ansprechpartner: Jan Bartelheimer, Tel. 0391 / 5676462, jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de

25.11. (Mo) 18 Uhr • Halle

Filmmontag im Puschkino: Letztes aus der DaDaeR

Eine Dame mit Revolver serviert ihnen das Frühstück. Als sie es verspeist haben, brechen sie auf zu einer kabarettistischen Odyssee durch die DaDaeR. Stationen sind unter anderem das Rüdersdorfer Zementwerk, in dem Gefangene den Zement für den Mauerbau produzierten, Industrie-Ruinen, Mülldeponien, eine Veranstaltung im Kulturhaus, eine Ordensverleihung im Staatsratsgebäude und die Walpurgisnacht, wo sie sich in die Wiedervereinigungsfeier mischen und belächelt, beschimpft und schließlich verjagt werden. Der Film hatte am 7. Oktober 1990 Premiere. Gesprächspartner: Hans-Eckardt Wenzel und Steffen Mensching. Filmeinführung und Moderation: Paul Werner Wagner

Ort: Puschkino, Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale)

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg, Ansprechpartner: Jan Bartelheimer, Tel.: 0391 / 5676462, jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de mit Unterstützung des Puschkinos Halle

26.11. (Di) 19 bis 21 Uhr • Havelberg

Lesung zum Buch mit Zeitzeugengespräch:

„Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“

Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und die Autorin Ines Godazgar veranstalten eine Lesungen und Zeitzeugengespräch zum Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“. Im Rahmen der Lesung kommen Schulklassen mit der Autorin und einem/er Zeitzeugen/in direkt ins Gespräch. In dem Buch, das von der Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Gedenkstätten herausgegeben worden ist, werden Grenzschicksale zwischen Altmark und Harz vorgestellt. Die Autorin Ines Godazgar hat darin 30 Biografien zusammengetragen, in denen Menschen zu Wort kommen, die die deutsche Teilung auf beiden Seiten der ehemaligen innerdeutschen Grenze erlebt haben.

Ort: Paradiessaal am Dom Havelberg, Domstr. 3, 39539 Havelberg

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg, Ansprechpartner: Jan Bartelheimer, Tel.: 0391 / 5676462, jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de

Ausblick 3.12.(Di) 9 Uhr • Schierke

Wanderung des Harzklub e.V. anlässlich der Öffnung des Brockens.

Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Informationen unter www.schierke-am-brocken.de

Ort: Schierke

Veranstalter: Harzclub e.V. und Wernigerode Tourismus GmbH

Veranstaltungen (Süd)

05.11. (Di) 19 bis 21 Uhr • Leipzig

Stasi und RAF – Das Verhältnis der DDR zum internationalen Terrorismus

Vortrag: Stasi und RAF Referent: Dr. Tobias Wunschik, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv

30 Jahre lang hielt die Rote-Armee-Fraktion (RAF) die Bundesrepublik in Atem. Während der Westen fieberhaft nach den Linksterroristen fahndete, versteckte die Staatssicherheit zehn gesuchte RAF-Mitglieder in der DDR. Erst nach dem Fall der Mauer wurden sie enttarnt, verhaftet und verurteilt. Die Staatssicherheit hat darüber hinaus aktive RAF-Mitglieder im Umgang mit Waffen trainiert. Betrachtete die Staatssicherheit die RAF als Verbündeten – oder gewährte sie nur „politisches Asyl“? Welche Absichten standen hinter der Protektion? Wie hielt man es mit anderen Terrorgruppen? Der Vortrag widmet sich zudem der Frage, ob es in der DDR selbst Terrorismus gab.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 18665-3333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

9.11. und 10.11. (Sa, So) ab 6.35 Uhr • Onlinemediathek und im TV

Animationsserie „Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft“

Gewinner Serie Animation Goldener Spatz 2024 Deutsches Kinder und Medienfestival

Leipzig im Jahr 1989: Die zwölfjährigen Fritzi und Sophie sind unzertrennlich, bis Sophie aus der DDR flüchten muss und nicht nur ihre Freundin, sondern auch ihren Hund Sputnik zurücklassen muss. Die Grenze zwischen Ost und West ist scharf bewacht, doch Fritzi will nicht akzeptieren, dass sie Sophie nie mehr wieder sehen soll. Eine berührende, achteilige Animationsserie, die aus der Perspektive einer 12-Jährigen die Friedliche Revolution, die Flucht in den Westen und die letzten Monate bis zum Mauerfall zeigt. Basierend auf der Buchvorlage „Fritzi war dabei“ von Hanna Schott und dem preisgekrönten Kinofilm „Fritzi – Eine Wendewundergeschichte“.

Ort: Onlinemediathek und im TV (ARD, MDR, WDR, SWR) MEDIATHEK ab 3.10, KIKA: 3.10. (1-4) und 4.10. (5-8) jeweils ab 15. Uhr, DAS ERSTE: 9.11. (1-4) und 10.11. (5-8) ab 6.45 Uhr bzw. 6.35 Uhr

Veranstalter: Balance Film GmbH, Friedrichstrasse 14, 01067 Dresden,
Tel.: 0351 / 4903780/1 oder Mobil 0172 / 9237740

15.11. (Fr) 19 Uhr • Weißenfels

Lese- und Gesprächsabend: „Die Solidarische Kirche als Wegbereiterin der Friedlichen Revolution“ mit Lothar Tautz

Die Friedliche Revolution in der DDR vor 35 Jahren, im Herbst 1989, war ein einzigartiges Ereignis in der deutschen Geschichte. Auf diesem Lese- und Gesprächsabend stellt Lothar Tautz sein Buch „Die Solidarische Kirche als Wegbereiterin der Friedlichen Revolution“ vor. Der Arbeitskreis Solidarische Kirche hatte sich Anfang der 1980er Jahre gegründet. Daraus entstand ein landesweites Netzwerk von kirchlichen Oppositionskräften, das Alternativen zur und Auswege aus der SED-Diktatur diskutierte. Lothar Tautz, Mitbegründer und Mitglied der Solidarischen Kirche, hat für sein Buch bisher unbekanntes Material aus Privatarchiven und dem Stasi-Archiv zusammengetragen und ausgewertet. An dem Abend wollen wir über die Arbeit der kirchlichen Oppositionsbewegung in der DDR sprechen und Erinnerungen an die Zeit der Friedlichen Revolution austauschen.

Ort: Laurentiuskirche, Hospitalstraße 3-7, 06667 Weißenfels

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Weißenfels

18.11. (Mo) 19.30 Uhr • Bad Schmiedeberg

Lese- und Gesprächsabend: „Die Solidarische Kirche als Wegbereiterin der Friedlichen Revolution“ mit Lothar Tautz

Eine Revolution muss gut organisiert sein, zumal, wenn sie friedlich und erfolgreich sein will. Wie das geht, zeigt die neue Publikation zur „Solidarischen Kirche“, dem in den 80er Jahren DDR-weit arbeitenden Oppositionsnetzwerk und würdigt dessen maßgeblichen Einfluss auf die kirchenpolitische Entwicklung vom Lutherjahr 1983 bis in den Revolutionsherbst 1989 hinein. Der Autor schließt damit signifikante Lücken in der zeitgeschichtlichen Betrachtung. Nicht zuletzt wird die aktuelle Diskussion über die verbliebenen Chancen und Defizite des Einheitsprozesses („Der Osten bleibt anders!“) durch neue Aspekte ergänzt und der Blick auf die hochaktuellen Themen Frieden und Gerechtigkeit geschärft. Lothar Tautz, gebürtiger Erfurter, hat Pädagogik und Theologie studiert. Vor 1989 arbeitete er beim Kirchentag in der mitteldeutschen Industrieregion und als Pfarrer in Weißenfels, wo er sich an vorderster Stelle in der Friedlichen Revolution engagierte. 1990 wechselte er in den Öffentlichen Dienst, zunächst nach Bonn und Berlin, ab 1997 nach Magdeburg. 2018 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Ort: Evangelische Kirche Bad Schmiedeberg, Kirchstraße 5, 06905 Bad Schmiedeberg

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Schmiedeberg

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (3.11), 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg:

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz
Magdeburg, Tel. 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Montag im Monat (4.11.), 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Archivführung an. Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Des Weiteren können Besucherinnen und Besucher, die bereits einen Antrag gestellt haben, Fragen zur Bearbeitung an uns richten.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Archivs

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

jedes erste Wochenende im Monat (2.11., 3.11.), 13 Uhr • Halle

Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr, sowie erstes Wochenende im Monat 13 bis 17 Uhr

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

12.11. (Di) Archivführung 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv, Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein. Sie können sich während Ihres Aufenthalts einen umfassenden Eindruck von den Hinterlassenschaften der Stasi im ehemaligen Bezirk Halle verschaffen und sich über die geheimpolizeiliche Arbeit in der Region informieren.

Mehr als sieben Aktenkilometer, darunter 2,6 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos und umfangreiches audiovisuelles Material, gehören zum Bestand des Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archivs in Halle. Dieses Archivgut dokumentiert das Wirken und die Arbeitsweise der Staatssicherheit, zeugt aber auch von der Zivilcourage mutiger DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Ergänzend hierzu könne Sie derzeit die Ausstellungen „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie „Leseland DDR“ der Bundesstiftung Aufarbeitung besichtigen.

Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen und sind Ihnen bei der Antragstellung behilflich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische

Anmeldung unter 030 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

1.11. bis 30.11. jeweils von 8 bis 17 Uhr • Magdeburg

Plakatausstellung Fluchtpunkt Botschaft Prag

„Wir sind heute zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise...“. Diese Worte des damaligen Bundesaußenministers Hans-Dietrich Genscher vom Balkon der bundesdeutschen Botschaft in Prag am 30. September 1989 gehören zu den Schlüsselmomenten der Friedlichen Revolution 1989. Die vom Landesbeauftragten erstellte und vom Landtag geförderte Ausstellung erinnert an dieses Ereignis. Sie erzählt die Geschichten von sechs Frauen und Männern aus verschiedenen Teilen Sachsen-Anhalts, deren Wege sich im Herbst 1989 in Prag kreuzten, und verfolgt ihren weiteren Lebenslauf. Über QR-Codes können die Besucher mit ihren Mobiltelefonen Audiodateien mit den Erinnerungen der Botschaftsflüchtlinge abrufen.

Ort: Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6-9, 39104 Magdeburg
Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Schleiufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 5 60 15 01,
info@lza.lt.sachsen-anhalt.de, gefördert durch den Landtag von Sachsen-Anhalt

Bis 7.11. • Magdeburg

Kalter Krieg in kurzen Hosen: Die Aktion „Vorstoß II“, der 1. FC Magdeburg und der FC Bayern München

Nicht nur Sportfans aus ganz Europa waren es, die ihre Blicke vor 50 Jahren auf Magdeburg richteten. Als der FC Bayern München am 6. November 1974 im Achtelfinalrückspiel des Europapokals der Landesmeister auf den 1. FC Magdeburg traf, fokussierten auch die staatlichen Sicherheitsorgane der DDR das Sportereignis. Die gesamtdeutsche Identität, die von den Stadionrängen ausging, bereitete der SED ein besonderes Ärgernis. Zwar standen die Magdeburger Fans hinter ihrem 1. FC Magdeburg, doch gab es gleichzeitig eine Faszination für den Bundesligafußball. Weltstars wie Franz Beckenbauer oder Uli Hoeneß waren es, zu denen die DDR-Fans Kontakt suchten – und damit in die Überwachung und Kontrolle von Volkspolizei und Stasi gerieten.

Ein Teil der dabei entstandenen Dokumente und Fotos findet sich heute im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, konkret als Teil des Bestands M 24 „Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei (BDVP) Magdeburg“. Erstmals stehen sie nun im Mittelpunkt einer Ausstellung, die anhand bislang unveröffentlichter Archivalien eine besondere Perspektive auf die deutsch-deutsche Teilungsgeschichte richtet: Während die Politik die Deutschen in zwei politisch entgegengesetzte Lager zwang, blieb das runde Leder stets ein unberechenbarer Spielball zwischen Ost und West.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, Brückstraße 2,
39114 Magdeburg, Außengelände

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt

9.11. (Sa) 11 bis 16 Uhr • Sorge

35 Jahre Mauerfall – Sonderausstellung

Sonderausstellung von 11 bis 16 Uhr im Kleinen Grenzmuseum. Enthüllung einer Schautafel zum ehemaligen Sperrbereich ab 10.30 Uhr Ortseingang Tanne in Richtung Sorge. Gegen 12 Uhr Einweihung der Wanderwege in der Grenzlandschaft Sorge, zwischen Benneckenstein und Hohegeiß am Parkplatz Kolonnenweg.

Ort: Grenzmuseum Sorge e.V., Försterbergstr. 5b, 38875 Sorge

Veranstalter: Grenzmuseum Sorge e.V., Tel.: 015124179015, www.grenzmuseum-sorge.de

bis 13.12. (Mo – Fr) 8 Uhr bis 18 Uhr • Magdeburg

Ausstellung „Stasi. Was war das?“

Die Poster-Ausstellung „Stasi. Was war das?“ ist ein Angebot des Bildungsteams des Stasi-Unterlagen-Archivs für Schulen. Die Ausstellung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die das Thema DDR im Unterricht der 9. und 10. Klasse behandeln und zur Einstimmung oder zur Vertiefung anschauliches Material nutzen möchten. Die Themen der Poster wurden aus Lehrplänen für diese Klassenstufen ausgewählt.

Die 13 Themenposter zeigen das Wirken der Staatssicherheit in ausgewählten Lebensbereichen der DDR, beleuchten die Rolle der Stasi bei zentralen Ereignissen und informieren

über die Methoden der Geheimpolizei. Darüber hinaus zeigt die Ausstellung, was mit den Hinterlassenschaften des MfS nach dem Ende der DDR geschah.

Zusätzlich zu jedem Poster gibt es online Begleitmaterialien, die den unterschiedlichen zeitlichen Möglichkeiten im Unterricht Rechnung tragen. Der Online-Zugang erfolgt über einen QR-Code auf jedem Poster oder über die Internetseite

www.stasi-unterlagen-archiv.de.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

9.11. 2024 bis 31.01.2025 • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn Fotoausstellung:

„Träume aus Papier. Erinnerungen an das Begrüßungsgeld“

Ausstellung im Erdgeschoss des Besucherzentrums.

Die Bilder des Mauerfalls haben sich tief in das kollektive Gedächtnis der Deutschen eingeprägt. Die triste, graue DDR wird plötzlich Farbe, fast so, wie im Zauberer von Oz, ab jetzt war Technicolor. Die Vielfalt der schönen, neuen Welt spiegelte sich für die Bürger aus dem Sozialismus nirgends mehr wider, als in den bunten Läden der Bundesrepublik.

Mit den 100 DM Begrüßungsgeld verbanden sich für sie ganz verschiedene Gefühle, von Scham über die Bedürftigkeit bis zur Freude über die nun offenstehende Konsumwelt des Westens. Die Fotografin Sophie Kirchner lichtete jene Gegenstände ab, die sich die Menschen von diesem Geld als erstes kauften. Die Auseinandersetzung damit schafft einen neuen Dialog zwischen Ost und West. Sie ermöglicht den Menschen Bilanz zu ziehen, die vergangenen 35 Jahre für sich einzuordnen und ihren ganz individuellen Weg zu reflektieren, den sie seit der Wende beschritten haben.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung „Als aus Teilung Freiheit wurde“

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn erarbeitete für die Schau vier zweidimensionale, digitale Ausstellungsräume. Gäste können diese mittels einer virtuellen Figur eigenständig erkunden. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes

Sachsen-Anhalt finanziert. Homepage der Ausstellung:

www.app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Sie sind nicht verpflichtet, Ihren echten Namen zu nutzen. Neben dem Feld für den Namen sehen Sie Ihre Figur. Wenn Sie darauf klicken, haben Sie die Möglichkeit, das Aussehen Ihres virtuellen Abbildes zu verändern. Klicken Sie im Anschluss auf das grüne Feld mit der Aufschrift „Join“. Sie können nun Ihre Figur frei durch die Ausstellung bewegen. Nutzen Sie dafür die vier Pfeiltasten auf Ihrer Tastatur. Wenn Sie sich bestimmten Objekten nähern, sind diese hervorgehoben. Drücken Sie die X-Taste auf Ihrer Tastatur. Bilder und Texte werden vergrößert. Sie verlassen die Ausstellung, indem Sie das Browserfenster schließen.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ausstellungen (Süd)

bis 29.11. (Mo, Fr) 10 bis 14 Uhr, (Di bis Do) 10 bis 16 Uhr, (Sa, So) 13 bis 17 Uhr • Halle

Sonderausstellung: Der Frauenhaftort „Roter Ochse“ 1954-1990

Die Sonderausstellung entstand im Rahmen des eigenverantwortlichen Projektes des Freiwilligen Sozialen Jahres von Runa Scharlau in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte. Die Strafvollzugsanstalt Halle gehörte zu den größten Frauenhaftorten der DDR. Zeitweise hatte sie höhere Kapazitäten und Belegungszahlen als die berühmte Frauenhaftanstalt Hoheneck. Die im „Roten Ochsen“ aus verschiedensten Gründen eingesperrten Frauen arbeiteten zwangsweise für zahlreiche Betriebe im Bezirk Halle, so zum Beispiel für die Schuhfabrik Weißenfels oder das halesche Brauhaus. Die Haftumstände, die Haftzwangsarbeit sowie der Alltag der Gefangenen bilden die thematischen Schwerpunkte der seit dem 3. August in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) zu sehenden Sonderausstellung. Eintritt frei!

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Tel.: 0345 / 470698337,
E-Mail: info-roterochse@erinnern.org, Gedenkstätte
ROTER OCHSE Halle (Saale), Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 31.12., geöffnet Di und Mi: 8 bis 16 Uhr, Do: 8 bis 18 Uhr • Merseburg

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Merseburg in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 31.12. geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

bis 26.1.2025, geöffnet Di–Fr: 9 bis 18 Uhr, Sa–So: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

„Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

Die Bilder spiegeln Alltag und Verfallserscheinungen des sozialistischen Staates, Aufbegehren im Herbst 1989 und Umbruchphänomene des Jahres 1990 aus der Sicht eines jungen westdeutschen Fotografen wider. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,
E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

bis 2.2.2025, geöffnet Di–So: 13 bis 17 Uhr • Halberstadt

Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel: 03941 / 551471,
E-Mail: staedtmuseum@halberstadt.de

Bis 29.6.2025, täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

„Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt“

Halle-Neustadt ist ein besonderer Ort: Als „sozialistische Vorzeigestadt“ konzipiert, wurde er Heimat vieler Bewohnerinnen und Bewohner. Der Stadtteil war und ist vom Wandel geprägt. Wohnten dort früher die Werktätigen der Chemiebetriebe Buna und Leuna, leben heute die Alteingesessenen neben zugezogenen Menschen verschiedener Kulturen und Altersgruppen. Die Neustadt, größter und grünster Stadtteil Halles, ist für die Menschen vor Ort trotz Veränderungen und Probleme noch immer ein ganz besonderer, bunter Kiez – und Heimat.

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Objekte, die in den letzten zehn Jahren unsere Sammlung erreichten, werden erstmals öffentlich ausgestellt. Dadurch bie-

ten wir einen Ort, um Halle-Neustadt aus verschiedenen Blickwinkeln der Geschichte wiederzuerkennen und zu entdecken. Fotografien des Fotozirkels Buna – ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große – zeigen z. B. hochwertige Aufnahmen Neustadts aus der besonderen Perspektive der Zirkelmitglieder. Sie halten Momente des Wandels fest und spiegeln typische Szenen wider. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind. Z. B. das „G“ des Gastronom-Schriftzuges oder originale Unterlagen zum Erstbezug einer Wohnung. Der Kontrast der eigenen Erinnerung und der Geschichten hinter den Objekten, ist besonders spannend und deckt einige Geheimnisse auf. „Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt.“ zeigt Neustadts Geschichte, die von Beginn an eine besondere Stellung im Stadtbild Halle hatte. Wir bieten Raum für Erinnerungen und Neuentdeckungen. Oder eine erste Annäherung.

Ort: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale)

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale),
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,
E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

„Entschlüsselte Macht“

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Hinweis: Die Rubriken Streams und andere Online-Formate, Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt!

SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitation kompakt in 60 Minuten

Unsere Online-Veranstaltungsreihe im Herbst/Winter 2024/25 startet wieder im November, wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand.

Die ersten beiden Termine:

12.11. (Di), 17 bis 18 Uhr • online

Lothar Tautz: Die Solidarische Kirche als Wegbereiterin der Friedlichen Revolution

26.11. (Di), 17 bis 18 Uhr • online

Prof. Dr. Michael Wala: Die DDR-Auslandsspionage und der deutsch-deutsche Geheimdienstkrieg

Anmeldung unter Email: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 550 1515. Die weiteren Termine sind: 10.12.24, 14.01.25, 28.01.25, 11.02.25, 25.02.25, 11.03.25.

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzsche) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505	
Jeden Di	Sprechzeit dienstags	14 – 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505, E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	

Sprechstunden durch Mitarbeiter des Landesbeauftragten

Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505

Beratung vor Ort

6.11.	Schönebeck	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Markt 1, 39218 Schönebeck	10 – 16 Uhr
7.11.	Wolmirstedt	Rathaus, Raum 007, August Bebel Straße 25 39326 Wolmirstedt	10 – 16 Uhr
13.11.	Zerbst	Rathaus, Raum 52, erste Etage, Schloßfreiheit 12 39261 Zerbst/Anhalt	10 – 16 Uhr
20.11.	Haldensleben	Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10 – 16 Uhr
21.11.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halbestadt	10 – 16 Uhr
28.11.	Osterwiek	Rathaus, Raum neben dem Bürgerservice, Am Markt 11, 38835 Osterwieck	10 – 16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen unter Tel: 0391 / 28921024 oder per

E-Mail michael.mueller@caritas-rvmd.de

Beratung vor Ort

20.11.	Bernburg	Katholische Pfarrei St. Bonifatius, Theaterstraße 5, 06406 Bernburg (Saale)	11 – 17 Uhr
7.11.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle	11 – 17 Uhr
25.11.	Naumburg	Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47 06618 Naumburg (Saale)	11 – 17 Uhr